

Literaturverzeichnis und Register runden die schöne Arbeit ab, deren Lektüre viele neue Einsichten über die Kontinuität (wie Diskontinuität) von Antike und Christentum vermittelt.

Wien

Johannes Emminghaus

KUPISCH KARL, *Kirchengeschichte*. Bd. I: Von den Anfängen bis zu Karl dem Großen. (Urban Taschenbücher Bd. 168). (157.) Kohlhammer, Stuttgart 1973. Kart. lam. DM 8.—.

Es ist die erklärte Zielsetzung des Buches, Kirchengeschichte einem theologisch nicht vorgebildeten Leserkreis zu „erzählen“ und den Zusammenhang mit der allgemeinen Geschichte „stärker zu unterstreichen“ (10). Beides ist dem Vf. trefflich gelungen.

Im Vorwort wird die Geschichtsmüdigkeit unserer Tage beklagt. Den hier angestimmten elegischen Tönen kann freilich entgegengehalten werden, daß sich gerade heute nahezu alle theologischen Disziplinen auf ihre Geschichtlichkeit besonnen haben. Zurecht lehnt Vf. eine Theologie ohne Berücksichtigung der historischen Komponente ab. Wenn aber andererseits kein Unterschied zwischen Profan- und Kirchengeschichte gesehen wird (9), so scheint mir ein gewisser Widerspruch vorzuliegen. Aufgrund der Inkarnation sind auch bei der Kirche göttliche und menschliche Komponente untrennbar miteinander verbunden; keine der beiden Komponenten kann für sich allein untersucht werden. Und nur derjenige kann den Sinn der Kirchengeschichte wirklich verstehen, „der ihr innerstes Lebensgesetz bejaht“ (Jedin). Der Abschnitt über die urkirchlichen Ämter wirkt wohltuend nüchtern. Ein Katholik hätte freilich manches anders geschrieben. Das gilt auch für andere Stellen des Buches, etwa den Abschnitt über den Primat. Aber das Ideal der völlig objektiven Darstellung wird nie gelingen, auch wenn es immer angestrebt werden muß.

Die vorliegende Kirchengeschichte, die auf fünf Bändchen geplant ist, wird neben den anderen Kirchengeschichten in Taschenbuchform (A. Franzen, Kleine Kirchengeschichte, Herder-Bücherel 237/238; W. v. Loewenich, Die Geschichte der Kirche, Siebenstern — Taschenbücher 2 und 10; E. Bizer/J. Wallmann, Kirchengeschichte Deutschlands, Ullstein Bücher DG 11 und 12) schon wegen ihrer flüssigen Darstellung bestehen können. Wir sehen dem Erscheinen der weiteren Bände mit Erwartung entgegen.

HUBENSTEINER BENNO/LEIDL AUGUST/OSWALD JOSEF (Hg.), *Ostbairische Grenzmarken*. Passauer Jahrbuch für Geschichte, Kunst und Volkskunde. 15. Bd. (306 S, 32 Tafeln) Institut für Ostbairische Heimatforschung, Passau 1973. Kart.

J. Oswald eröffnet den Band mit einer umfangreichen Studie über die Staatliche Biblio-

thek Passau und schildert deren äußere (Bauten und Räumlichkeiten) und innere (Bücherbestand) Geschichte. Die Arbeit ist im Buchhandel auch separat erhältlich (Neue Veröffentlichung des Institutes für Ostbairische Heimatforschung Nr. 32). G. Kapfhammer berichtet über den Kunsthändler und Literaten Joseph Gutsmüth (gestorben 1855), dessen skuriles Werk, das mit zahlreichen Textproben vorgestellt wird, in unserer Zeit, die das Absonderliche liebt, wieder auf Interesse stoßen dürfte. G. Schäfer setzt seine sorgfältige Abhandlung über das Passauer Theater fort. Eine Buchausgabe dieser eingehenden Darstellung ist bereits angekündigt. A. Aign bietet eine vorzügliche und im Urteil zurückhaltende Zusammenfassung der „Zeugnisse aus Passaus römischer Zeit“ mit dem Stand von 1970. Hinsichtlich der Severinskirche wird erwähnt, daß einerseits ihre Lage genau den Angaben der Vita Severini über die „nova basilica“ in „Boiotro“ entspricht (178), andererseits aber der Grabungsbefund nicht vor das 8. Jh. zurückreicht (186).

A. Leidl ist es gelungen, den Werkvertrag mit Carlo Lurago von 1678 über die Errichtung der Domgruft wiederzuentdecken. Im Zusammenhang mit einem knappen Überblick über die Geschichte der Domgruft wird der interessante Fund publiziert. Er erhält seine Aktualität durch die vor kurzem erfolgte Restaurierung der Domgruft und die darin erfolgte Beisetzung des Altbischofs Simon Konrad Landersdorfer OSB (gestorben 1971). H. Fischer und Th. Wohnhaas behandeln die Barockorgel von Fürstenzell. Der Aufsatz P. Praxls über „Das Wyschehrader Landgut Prachatitz“ enthält reichhaltiges Material zur Siedlungsgeschichte des mittleren Böhmerwaldes. Mit dem Abdruck von Regesten und Urkunden bringt M. Wallner seine in den Bänden 13–14 begonnenen Beiträge zur Geschichte Passaus während der Regierungszeit Bischof Alberts von Winkel (1362–1380) zum Abschluß. Die Arbeit stellt eine wertvolle Vorarbeit für ein kommendes Passauer Bischofesbuch dar. 20 Seiten Buchbesprechungen und 20 Seiten Bibliographie beenden den inhalts- und abwechslungsreichen Band. Als Wunsch verbleibt mein „Ceterum censeo“ (vgl. ThPQ 121 [1973] 187 f) nach einem handlicheren Format und der Anbringung der Fußnoten zur Textseite.

Linz

Rudolf Zinnhobler

DOGMAТИK

FEIL ERNST, *Die Theologie Dietrich Bonhoeffers. Hermeneutik-Christologie-Weltverständnis. (Gesellschaft und Theologie, Systematische Beiträge Nr. 6)* (430.) Kaiser, München/Grünwald, Mainz 1971. Snolin DM 29.—.